

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Teil I: Problemstellung, Thesen, Anlage und empirische Basis der Untersuchung

*Klaus Dörre, Melanie Booth, Kai Marquardsen, Tine Haubner,
Karin Scherschel und Karen Schierhorn*

1	Zur Einführung:	
	Von der Unterschichtendebatte zu Hartz IV...	17
1.1	Die Hartz-Reformen – eine Erfolgsgeschichte	17
1.2	Eine neue Unterschicht?	18
1.3	Arbeitsmarktreformen und strenge Zumutbarkeit	24
2	Annahmen, Thesen und Design der Studie:	
	»Eigensinnige Kunden« im Fokus	32
2.1	Strukturierende Thesen: Erwerbslosigkeit als Wettkampf ...	32
2.2	Ziele, Methoden, Auswertungsverfahren, empirische Basis .	45
2.2.1	Ziele	45
2.2.2	Die Regionalstudie	47
2.2.3	Die Mehrfachbefragung von Leistungsbeziehern ...	49
2.2.4	Aufbau der Studie	55

Teil II: Die Regionalstudie

Kai Marquardsen

3	Das aktivierende Arbeitsmarktregime in regionalen Kontexten	59
3.1	Die Untersuchungsregionen	60
3.2	Die Arbeitsmarktentwicklung in den Untersuchungsregionen	62
3.2.1	Die Entwicklung der regionalen Beschäftigung bis 2009	63
3.2.2	Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bis 2009	69
3.2.3	Sanktionen und Aktivierung im regionalen Vergleich	74
3.3	Von der Langzeitarbeitslosigkeit in die Prekarität	79
3.4	Die Konstruktion strenger Zumutbarkeit als mikropolitischen Mehrebenenprozess	85
3.4.1	Klein-Weststadt: Fordern von Verfügbarkeit	89
3.4.2	Groß-Weststadt: Fördern von Beschäftigungsfähigkeit	96
3.4.3	Klein-Oststadt: Fordern von Eigenverantwortung	101
3.4.4	Ost-Landkreis: Fördern sekundärer Integration	106
3.5	Fazit: Erwerbslosigkeit als Wettkampf	110

Teil III: Erwerbsorientierungen eigensinniger »Kunden« – eine Typologie

Klaus Dörre, Melanie Booth (Kapitel 5), Karin Scherschel (Kapitel 6 und 7) und Karen Schierhorn (Kapitel 7)

4	Zur Konstruktion der Typologie	123
4.1	Typusbildende Kriterien	124
4.2	Normative Orientierung, Tätigkeitskonzept, Verarbeitungsmodus	126
4.3	Die Subtypen	131

5	Die Um-Jeden-Preis-Arbeiterinnen	134
5.1	Kurzfassung, allgemeine Merkmale	134
5.2	Herr Sommer: »Dann mach ich vorne die Tür zu und fang was anderes wieder an«	136
5.3	Die normative Orientierung	139
5.4	Das Tätigkeitskonzept	144
5.5	Der Verarbeitungsmodus	147
5.6	Subtypen: Aussichtsreiche und Alternativlose	150
5.6.1	Die Alternativlosen	150
5.6.2	Die Aussichtsreichen	154
6	Die Als-Ob-Arbeiterinnen	159
6.1	Kurzfassung, allgemeine Merkmale	159
6.2	Frau Mayer: »In meinem Haus... weiß keiner, dass ich Hartz IV bin«	162
6.3	Die normative Orientierung	164
6.4	Das Tätigkeitskonzept	168
6.5	Der Verarbeitungsmodus	170
6.6	Subtypen: Schein-Reguläre und Bürgerschaftlich-Engagierte	172
6.6.1	Die Schein-Regulären	172
6.6.2	Die Bürgerschaftlich-Engagierten	175
7	Die Nicht-Arbeiterinnen	182
7.1	Kurzfassung, allgemeine Merkmale	182
7.2	Frau Werner: »Also ich kenne es ja nur so. ... ich bin da so reingewachsen«	185
7.3	Normative Orientierung und Tätigkeitskonzept	187
7.4	Der Verarbeitungsmodus	190
7.5	Subtypen: Ziellose und Resigniert-Eingerichtete	194
7.5.1	Die Ziellosen	194
7.5.2	Die Resigniert-Eingerichteten	198
7.6	Zwischenbetrachtung: Die arbeitenden Erwerbslosen	202

Teil IV: Soziale Wirkungen strenger Zumutbarkeit

Karin Scherschel (Kapitel 8 und 9) und Klaus Dörre (Kapitel 9)

8	Die Wettkampfpraxis: Strenge Zumutbarkeit und sozialer Eigensinn	209
8.1	Die Grundsicherung – Materielle Knappheit und ihre sozialen Konsequenzen	216
8.2	Die Kontrolle der Eigenbemühungen	223
8.2.1	Die Kontrolle der Eigenbemühungen als Teil einer Dienstleistung	224
8.2.2	Die Kontrolle der Eigenbemühungen als lästige Pflicht	229
8.3	Die Aufwendungsgrenzen für Wohnraum	232
8.4	Stigma Hartz IV	235
8.4.1	Kollektive Abwertung: »... wie ein Mensch zweiter, dritter Klasse«	237
8.4.2	Gute und schlechte Arbeitslose: »Das ist schon komisch, da so zwischen zu stehen«	240
8.5	Geschlechterarrangements und strenge Zumutbarkeit	244
8.5.1	(De)stabilisierende Wirkungen der Bedarfsgemeinschaft	246
8.5.2	Sorgearbeit und Erwerbspflicht	249
8.6	Strenge Zumutbarkeit und sozialer Eigensinn – ein vorläufiges Resümee	252
9	Erwerbsorientierungen im Zeitverlauf: Polarisierung und zirkulare Mobilität	257
9.1	Drei Fälle im Zeitverlauf	257
9.1.1	Herr Sommer: Von prekärer Selbstständigkeit zur Festanstellung	258
9.1.2	Frau Mayer: Zwischen Erwerbslosigkeit und Arbeitersatz	261
9.1.3	Frau Grimm: Ein halbwegs gelingendes Leben jenseits der Erwerbswelt	265

9.2	Erwerbsorientierungen und Erwerbsverläufe	267
9.3	Resümee: Polarisierung, zirkuläre Mobilität, Habitualisierung von Unsicherheit	276
Teil V: Bewährungsproben im Ost-West-Vergleich, Netzwerkintegration, Sozialkritik		
<i>Melanie Booth (Kapitel 10), Kai Marquardsen (Kapitel 11), Tine Haubner (Kapitel 12), Klaus Dörre (Kapitel 10)</i>		
10	Bewährungsproben in Ost- und Westdeutschland	287
10.1	Umgang mit Mangel, prekärer und sozial geförderter Arbeit	291
10.2	Erwerbslose und prekär beschäftigte Frauen im Ost-West-Vergleich	297
10.3	Fazit: Mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede	304
11	Exkurs: Soziale Netzwerke in der Zone der Fürsorge	306
11.1	Zwischen sozialer Isolation und prekärer Integration	307
11.2	Bewältigungsstrategien von Arbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigung	314
11.3	Fazit	319
12	Exkurs: Körpereigensinn und die Grenzen der Aktivierbarkeit	322
12.1	Psychische Folgen von Arbeitslosigkeit und die Grenzen der Aktivierbarkeit	326
12.2	Eine Fallstudie	331
12.3	Fazit: Grenzen der Aktivierbarkeit	339

Teil VI: Schluss: Strukturierende Effekte selektiver Arbeitsmarktpolitik

Klaus Dörre

13 Die politische Konstruktion der Unterschicht	345
13.1 Das Wettkampfterrain – eine prekäre Vollerwerbsgesellschaft	348
13.2 Die Wettkampfpraxis – diffuse Kraftproben und Wertigkeitsprüfungen	358
13.3 Wettkampffolgen – Habitualisierung von Unsicherheit	368
13.4 Wettkampfklassen: Das »Unten« in der sozialen Hierarchie	376
13.5 Wettkampf-Grenzen und Sozialkritik	387
Abbildungsverzeichnis	399
Abkürzungen	400
Literaturverzeichnis	401
Autorinnen und Autoren	422